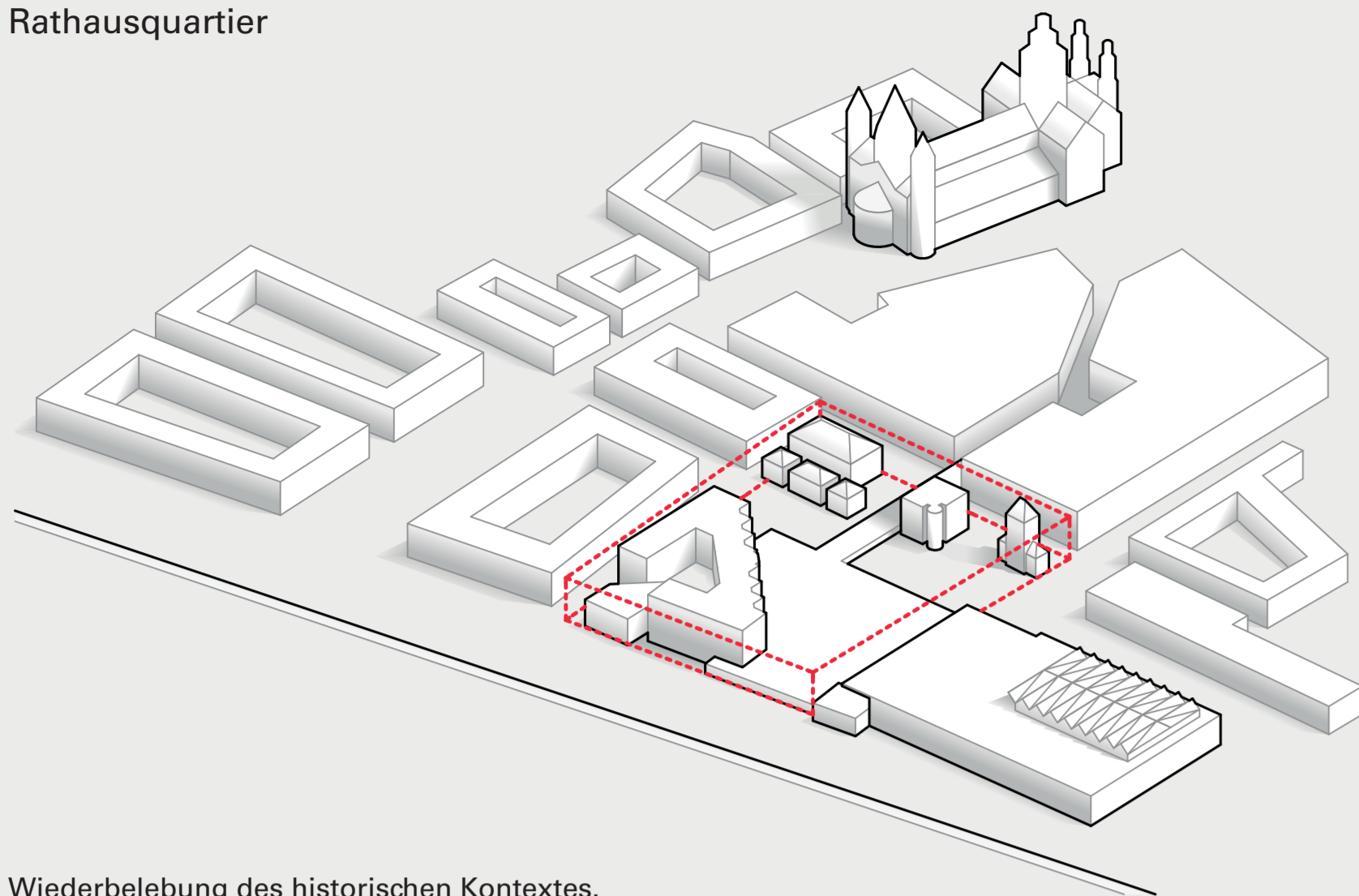


Ideenwettbewerb Rathaus Mainz // Demokratie im Fluss

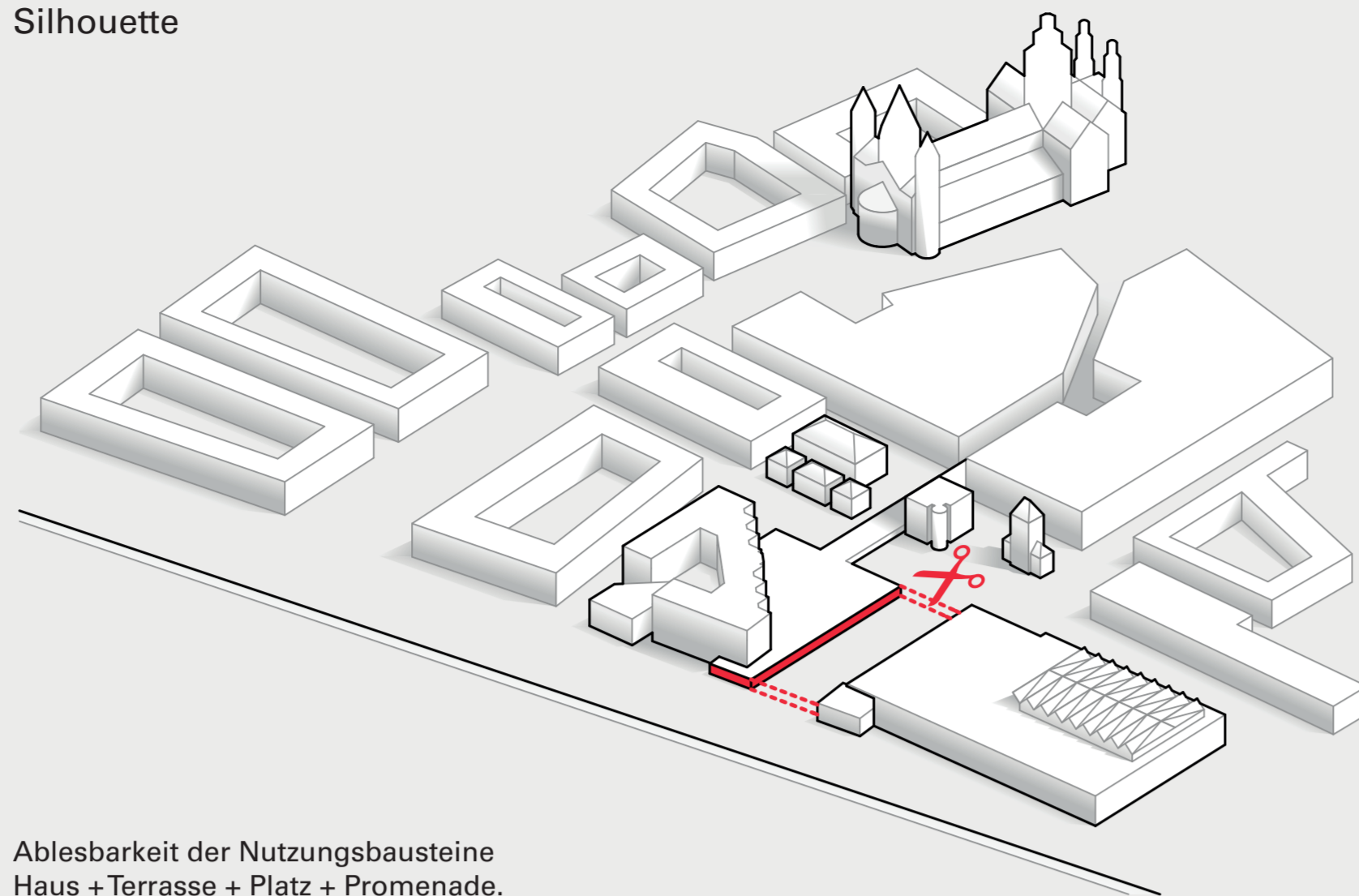
1. Preis: 1017
 achswerk architektur, städtebau Saarbrücken, Frankfurt

Rathausquartier



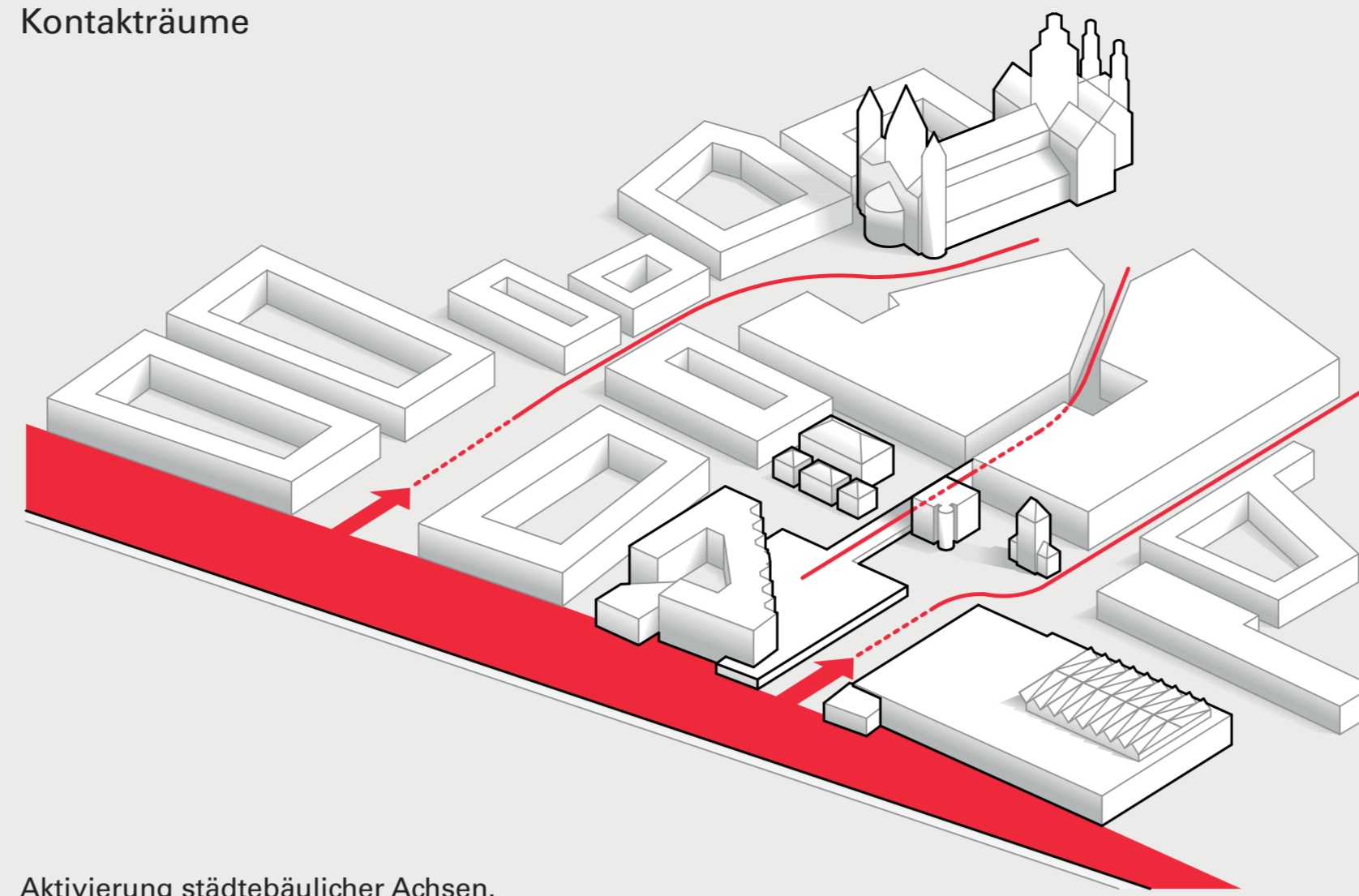
Wiederbelebung des historischen Kontextes.

Silhouette



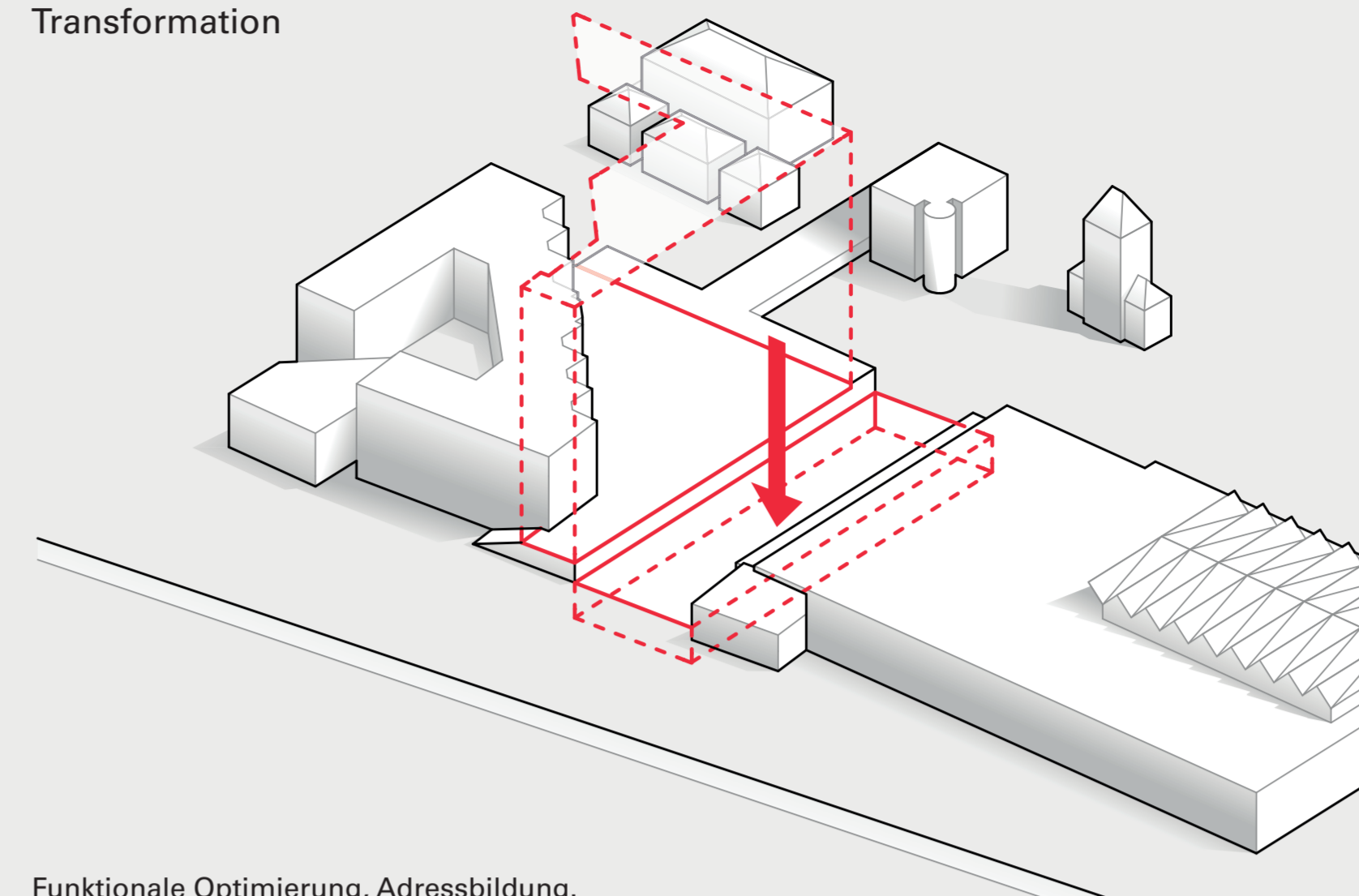
Ablesbarkeit der Nutzungsbausteine Haus + Terrasse + Platz + Promenade.

Kontakträume



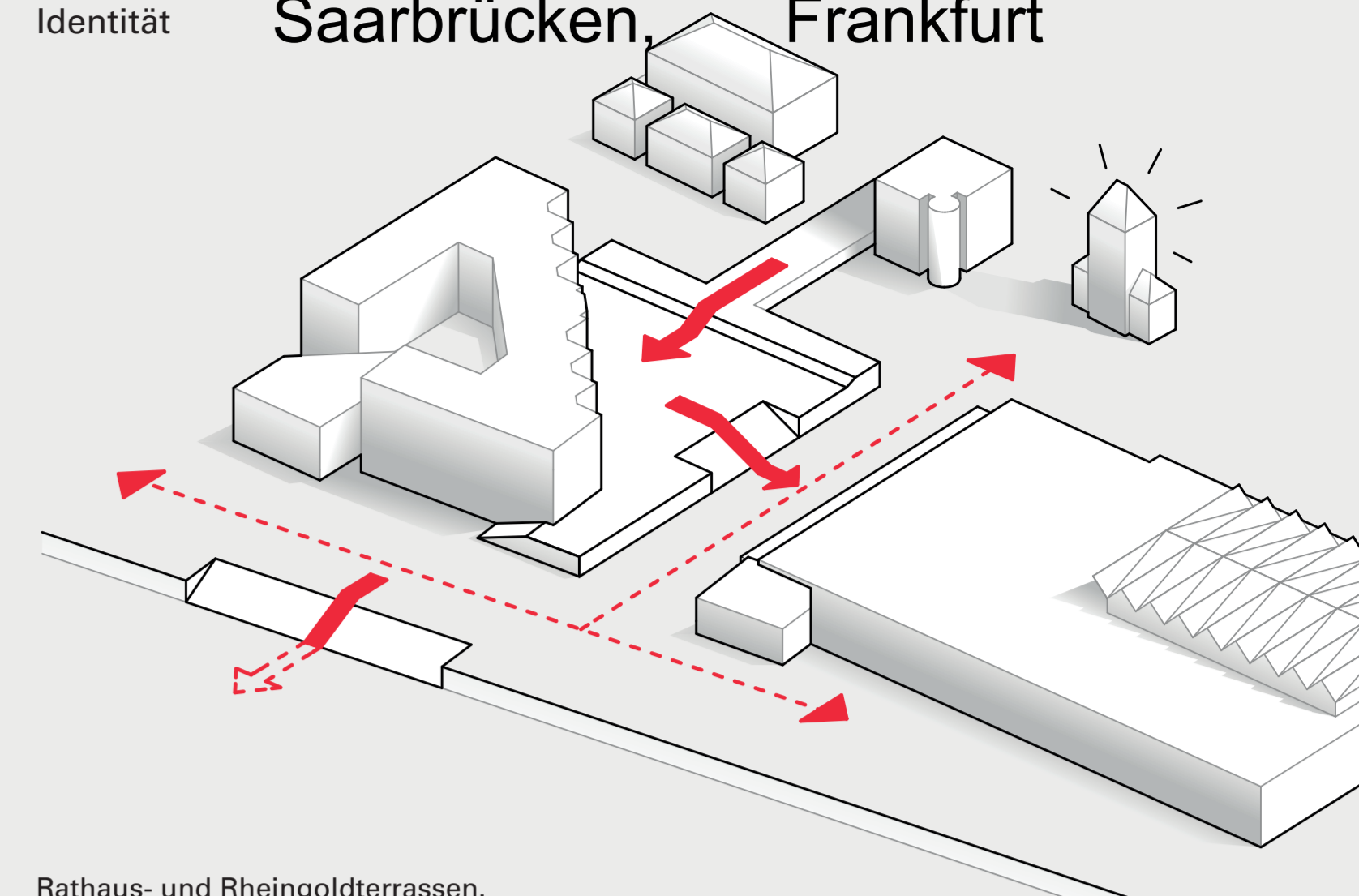
Aktivierung städtebäulicher Achsen.

Transformation



Funktionale Optimierung, Adressbildung.

Identität



Rathaus- und Rheingoldterrassen.



Konzept

Unter dem Motto DEMOKRATIE IM FLUSS entsteht am Mainzer Rathaus ein demokratisch, städtebauliches Quartier von der Wasserebene in die Stadtebene hinein. Es werden vielfältige Räume mit abwechslungsreichen Funktionen und Atmosphären formuliert.

Leitidee des städtebaulichen Konzeptes ist die Aktivierung des Plangebietes als Vernetzungsraum innerhalb des Stadtgefüges. Eine neue attraktive Wegeverbindung mit hoher AUFFENTHALTSQUALITÄT führt vom Brandviertel über den Jockel - Fuchs - Platz zur Uferpromenade. Die Öffnung der Fuge in Verlängerung der Quintinstraße ist das HERZSTÜCK des neuen Rathausquartiers. So wird der Jockel - Fuchs - Platz zu einem städtischen Raum mit repräsentativer Treppenanlage gestaltet.

Der große, am Endpunkt der Fuge stehende Solitärbaum, wird durch das Rheingold Café, das Arne Jacobsen Rathaus und eine großzügige FREITREPPEN eingeraumt. Die steinerne Rathausfassade im Rücken und der Blick auf die fließende Rheinkulisse laden zum Verweilen direkt am Wasser ein.

Die Uferpromenade wird als Übergang von der Stadt zur Landschaft interpretiert und als UFERGRÜNZUG, mit einzelnen städtischen Elementen, wie Sitzbänken und Lichtstelen, zurückhaltend gestaltet.

Das Rathausfoyer sowie die neue Pfeilerhalle mit angrenzenden Vorlesungssaal im Untergeschoss, werden mittels eines großzügigen Erschließungsganges von der Rheinstraße barrierefrei und mit hohem Erlebniswert erschlossen. Der Gang verbindet die Funktionen der Innenstadt - kurze Wege und den Bedarf an Fahrradstellflächen, sowie die täglichen Behördengänge auf demokratischer Weise miteinander. Vertikale Glaselemente integrieren die Zugänge zum SCHAUDEPOT und sorgen für Belichtung im Sockelinneren.

Die RATHAUSBRÜCKE erhält als Verlängerung der Innenstadt, mit Blick auf das monumentale Denkmal, seine barrierefreie Zugangsfunktion über eine neu geschaffene Rampenanlage.

Die RATHAUSTERRASSE bleibt in ihrer jetzigen Form als massiver Sockel erhalten, wird in seiner Gewichtung und Wahrnehmung stärker ausformuliert sowie zurückhaltend möbliert. So bleibt die HISTORIE DES ORTES bewahrt, gleichzeitig werden die Anforderungen an eine moderne Stadt sowie der Verwaltung gewährleistet.

Architektur

Arne Jacobsens Gebäudekomplex sieht einen prägnanten und unverwechselbaren SOLITÄR vor, der dem Ort eine NEUE MITTE geben soll. Das Rathaus kann als URBANER NUKLEUS gesehen werden, der mit vielfältigen Orientierungsbezüge zur Umgebung aufnimmt. Wege und Blickbeziehungen formen den Baukörper von innen wie von außen und betten ihn wie selbstverständlich in die Stadtlandschaft ein. Ebenso wirkt aber auch die ARCHITEKTONISCHE FORM des Rathauses auf die Umgebung und formt vielfältig nutzbare FREIFLÄCHEN. Trotz seiner expressiven Gestalt, integriert sich das Gebäude durch seine Materialität: harte, eher geschlossene Kanten stehen im Dialog mit der umgebenden Bebauung, präzise gesetzte Öffnungen formen Eingänge und Ausblicke in den Landschaftsraum. Dieser architektonische Dialog soll auch das übergeordnete Konzept widerspiegeln: Das neue Rathaus ist ein ZENTRUM für Kommunikation und Austausch, für ein Miteinander aller Altersklassen, ein ORT DER BEGEGNUNG.

Der Haupteingang zum Rathaus wird durch Absenkung des Jockel-Fuchs-Platzes sichtbar. Durchgesteckte neue Foyerebenen ermöglichen den barrierefreien Zugang sowohl vom Jockel - Fuchs - Platz, der Rheinebene als auch von der STADTMITTE aus. Der Innenhof erhält in Ebene +1 eine umlaufende Erschließungszone sowie ein leichtes GLASDACH. Damit wird der Baukörper durchlässig, es wird ein interner Erlebnisparcours gebildet der vielfältige

Eindrücke vermittelt. Die interne Erschließung erfolgt über das am Foyer zentral gelegene Treppenhaus, hier sind alle Funktionen über KURZE WEGE angebunden.

Die demokratische und BÜRGERFREUNDLICHE Stadtverwaltung besteht aus einer kompakten Bauform. In der Eingangsebene (E 0) befinden sich PUBLIKUMSINTENSIVE NUTZUNGEN wie Bürgerbüro, Stadtinfo etc. Zudem bietet die große Funktionsfläche des Foyers in der Pfeilerhalle (E -2) Möglichkeiten für Ausstellungen, Vernissagen oder als Erweiterung der Sitzungssäle.

Ergänzend hierzu werden die VINOHEK und die KANTINE an die Rheinebene (E -1 und -2) angeschlossen. Über den großzügigen Luftraum entsteht Kontakt und Kommunikation zu den darüber liegenden Geschossen. Die Struktur der Obergeschosse sieht eine Anordnung der Büros und Arbeitsplätze an der Außenfassade vor. Im Innenhof werden die Ebenen E 0 und +1 über neue Treppenanlagen miteinander verbunden. Die bisherigen Kerne (Aufzüge und Toilettenanlagen) werden als Boxen ausformuliert, strukturieren und ergänzen somit die Innenraumatmosphäre.

Der markante Monolith beinhaltet mehrere Bauteilaktivierungen. Das neue GLASDACH strahlt nicht nur aus seiner Funktion heraus, sondern durch seine leichte Konstruktion. In Anlehnung an Arne Jacobsens „Spiel mit der Diagonale“ gehen diagonale Streben in alle Himmelsrichtungen und inszenieren ein abwechslungsreiches Spiel mit Licht und Schatten. Glasbrüstungen zum Innenhof sorgen für viel Transparenz und Offenheit im Inneren des Rathauses. Das Gebäude erhält durch den bewussten Einsatz von Glas einen stimmigen und harmonischen Raumfluss.

Eine wesentliche Umbaumaßnahme betrifft den Sockel des Rathauses sowie den Eingangsbereich am Jockel - Fuchs - Platz mit Integration eines Schaudepots. Gläserne SCHAUFENSTER im Eingangsbereich (E -1) werden neu geschaffen. So können Informationen, Kunstausstellungen und Lichtinstallationen in großzügigen Glaskuben bürgernah präsentiert werden.

Durch eine helle Gestaltung wird der gesamte Eingangsbereich im Sockelinneren aufgewertet. Mainzer Bürger erfahren dort exklusive Neuigkeiten in künstlerischer Atmosphäre. Es entsteht ein WAHRZEICHEN für die aufgeschlossene Haltung einer neuzeitlichen Verwaltung.

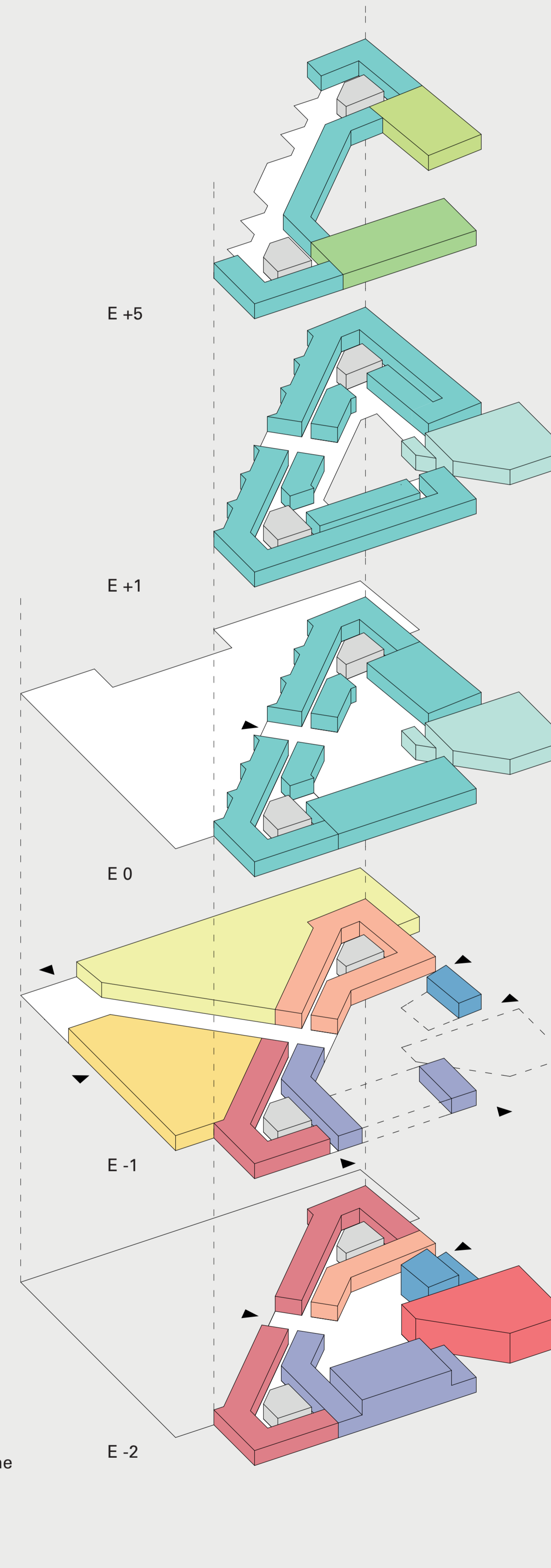
Denkmalschutz / Wirtschaftlichkeit

Seit vielen Jahren diskutieren Rat und Stadtverwaltung immer wieder über die Unzulänglichkeiten des Mainzer Rathauses. Nicht alle Zugänge sind barrierefrei. Auch die innere Gebäudestruktur ist in die Jahre gekommen. Und doch steht das Gebäude seit 2006 unter Denkmalschutz.

Wenn ein Rathaus in der heutigen Zeit mehr sein soll und mehr sein kann, als nur ein Verwaltungsgebäude mit einem Sitzungssaal, dann darf es zugleich etwas von dem ausdrücken, was man unter Bürgersinn und BÜRGERSTOLZ versteht.

In diesem Sinn sehen wir das Mainzer Rathaus als ein aufeinander abgestimmtes Ensemble in der MITTE DER STADT. Hier lebt die Idee eines öffentlichen Platzes als Versammlungsort bis hin zur handwerklich perfekten Raumgestaltung. Es wird als ein GESAMTKUNSTWERK verstanden, das als markanter Monolith in seiner geschichtlichen Entstehung und Erzählung gestärkt werden sollte.

Das denkmalgeschützte Gebäude profitiert von wenigen BAUTEILAKTIVIERUNGEN, bleibt in sich aber geschützt und unberührt – eine kostengünstige Verbesserung zum Status quo – und zu einem Ersatznebau.



Ansicht Stadtsilhouette Adenauer-Ufer M 1:500

Querschnitt Mainzer Rathaus M 1:500